

Metalltechnische Industrie Niederösterreich

MENSCHEN TATEN IDEEN

Die Strategie bis 2025

Menschen. **T**aten. **I**deen.

IMPRESSUM:
Wirtschaftskammer NÖ | Fachgruppe Metalltechnische Industrie NÖ | 3100 St. Pölten | Wirtschaftskammer-Platz 1
Konzept & Design: weiss design(t) Dkkfm. Oliver Weiss MMC Werbeagentur
Foto_Credits: stock.adobe.com, shutterstock.com, istockphoto.com, Schörg / HASCO Austria GmbH (Seite 12, 13),
Fachgruppe Metalltechnische Industrie NÖ
Druck: Gugler GmbH, Auf der Schön 2, 3390 Melk/Donau
Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Alle Rechte vorbehalten.
Sämtliche Angaben in dieser Broschüre erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr auf Richtigkeit und Vollständigkeit.
Eine Haftung der Herausgeber und Autoren ist ausgeschlossen. Stand Juli 2021

Auf dem Weg in die Zukunft der MTI – in 5 Dimensionen

Der Fachgruppenausschuss leitete im Jahr 2020 eine neue Ära der Strategiefindung ein: Mit Hilfe von statistisch erforschten Megatrends eruierte man realwirtschaftliche Trends und Bedarfe der Mitgliedsunternehmen, um daraus strukturiert und zielgerichtet Maßnahmen ableiten zu können.

Basierend auf Forschungen des Zukunftsinstituts von Matthias Horx wurden industrierelevante Themen zur Grundlage der weiterführenden Arbeit gewählt, nämlich Konnektivität, New Work, Wissenskultur, Neo-Ökologie und Agilität. Aus diesen wurden Handlungsfelder definiert und Maßnahmen, die im Zusammenspiel mit der vielfältigen Wirtschaftskammerorganisation in der Funktionsperiode bis 2025 ganz gezielt verfolgt sowie umgesetzt werden.

Konnektivität

Digitalisierung und Vernetzung von Unternehmen sind heute Standard. In Zukunft liegt der Fokus daher klar auf „digitaler Fitness“, mit dem Ziel optimaler Vernetzung untereinander und „Best Practise Sharing“ aller Mitglieder der Metalltechnischen Industrie.

New Work

Die Unternehmen der Metalltechnischen Industrie stellen sich den neuen Anforderungen des Arbeitsmarkts mittels „Change Management“: Nur

als attraktiver und flexibler Arbeitgeber nimmt man dem Mangel an Fachkräften von vornherein den Wind aus den Segeln.

Wissenskultur

Das Kapital der MTI sind die Belegschaften der Unternehmen, die Fachkräfte, die über ganz spezielle Skills und Wissen verfügen. Ganz essentiell muss daher die Weitergabe dieses Wissens von Generation zu Generation mittels generationenübergreifender Zusammenarbeit sein – denn Wissen ist Erfolg.

Neo-Ökologie

Was die Welt braucht, sind ein Werte-Wandel und ein globales neues Verständnis von Natur. In Bezug auf (neue) Märkte verlangt das von allen Global Playern eine neue Art des Verbrauchs anzusteuern: Für die Metalltechnische Industrie bedeutet das nicht weniger, aber dafür „klüger“ zu produzieren, nämlich ökologisch nachhaltig zu wirtschaften.

Agilität

Flexible Unternehmensausrichtung ist maßgeblich für den Erfolg – man muss sowohl Trends als auch sich bietende Chancen erkennen. Veränderung ist die einzige Konstante im Leben, das hat die industrielle und gesellschaftliche Geschichte bereits mehrmals unter Beweis gestellt. Flexibilität ist Zukunft.



MENSCHEN TATEN IDEEN

Die MTI Niederösterreich steht für
Wachstum, Wertschöpfung und Wohlstand.

301 Unternehmen

6,6 Mrd. EUR Produktionswert

11,5% der Wirtschaftsleistung in NÖ

25 311 Beschäftigte

1 007 Lehrlinge

78% Exportquote

23% aller NÖ-Exporte

Die stärkste Branche in Niederösterreich.

Technologie MADE IN NIEDERÖSTERREICH

Für höchste Ansprüche
und Präzision
wird diese Formplatte
aus legiertem Werkzeugstahl
hergestellt.



Wir setzen uns für Vernetzung ein: sowohl digital als auch analog.



Konnektivität

Industrie 4.0 verändert die Welt: Integration externer Daten, Synchronisation von Liefer- mit Produktionsinformationen, von Cloud-basierten Dienstleistungen optimierte Produktions- und Betriebsprozesse – das ist die Zukunft. Digitalisierung kann heute längst nicht mehr als „Trend“ bezeichnet werden, sondern hat sich zu einer stetig mächtiger werdenden Bedingung entwickelt, die für uns als Fachgruppe eine Selbstverständlichkeit im Zeitalter von Wissens- und Datenüberfluss darstellt. Dabei stellt oft das Schaffen von digitalen Grundkenntnissen und dem neuen Verständnis für Vernetzung eine Herausforderung dar. Diese Themen sehen wir jedoch als elementar dafür an, um die Digitalisierung als Chance zu nutzen, anstelle sie als notwendiges Übel zu implementieren.

Wir als Fachgruppe konzentrieren uns daher auf den Aufbau eines digitalen Grundverständnisses und setzen unseren vollen Fokus darauf, unsere Unternehmen bei der Umsetzung von Digitalisierungs-Strategien zu unterstützen und sie digital fit zu machen. **Das Ziel ist, einen klaren Mehrwert durch Digitalisierung zu schaffen, die Vernetzung untereinander und „Best Practice Sharing“ innerhalb unserer Mitglieder der Metalltechnischen Industrie.**

Österreich strebt in Sachen Ausbau der IT- Infrastruktur und effizientem Breitbandausbau natürlich die EU-Spitze an, weil Wirtschaftsforscher

Informations- und Kommunikationstechnologien als zentralen Faktor beim Wachstum des Bruttoinlandsprodukts sehen: Ein Fördermodell, das ab Herbst verfügbar sein wird, soll unsere Mitglieder dabei unterstützen, die Voraussetzungen und Kompetenzen für Digitalisierung zu schaffen und zu steigern.

87 Prozent der Unternehmen unserer Branche sind Klein- und Mittelbetriebe und für diese bringt der Einsatz von Web-Technologien laut WIFO eine um 10 % höhere Produktivität. Digitalisierung spielt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle: Ohne sie wäre Konnektivität – also die Vernetzung von Betrieben – nicht möglich. Und diese Vernetzung im Sinne von „Best Practice Sharing“ rangiert für uns als Fachgruppe ganz oben. Sämtliche Anliegen der verschiedenen Betriebe müssen hier zusammenfließen, denn das wiederum gewährleistet langfristig die optimale Konnektivität und damit die Standorticherung in Niederösterreich.

Wirtschaft und Politik beeinflussen sich stets gegenseitig – ein regelmäßiger Dialog zwischen EntscheidungsträgerInnen der MTI sowie Politik setzt bestmögliche Rahmenbedingungen. Diese gemeinsam mit „digital fitten“ Mitgliedsbetrieben stellen auch in Zukunft die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Niederösterreich sicher.

Wir haben Mut zur Veränderung.



New Work

Unternehmerische Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Die Metalltechnische Industrie setzt daher bereits stark und erfolgreich auf Digitalisierung, um dieser Entwicklung mit einer neuen Form von Organisation und Synchronisation zu begegnen. Doch um erfolgreich mit neuen Technologien und Medien arbeiten zu können, bedarf es neuer Unternehmenskulturen und Arbeitsweisen. Zusammenarbeit in agilen Teams und ein neues Mindset über Arbeitsleistung lautet das Gebot der Stunde.

Auch der oft zitierte Fachkräftemangel darf nicht außer Acht gelassen werden: Wir als Fachgruppe möchten aufzeigen, dass man dem nur erfolgreich entgegenreten kann, wenn man sich am Arbeitsmarkt als attraktiver und flexibler Arbeitgeber präsentiert. Den Mitarbeitern von morgen zuliebe muss sich der Fokus verschieben – **weg von starren Hierarchien mit fixen Arbeitsplätzen oder -zeiten in Richtung Work-Life-Balance, Wertschätzung und Selbstverwirklichung.**

Die Strategie der Unternehmen der Metalltechnischen Industrie setzt genau an diesem Punkt, dem „New Work“-Ansatz an. Die Fachgruppe hat sich für die kommenden Jahre konkrete Ziele gesetzt, um unsere Mitglieder bei der Flexibilisierung der Produktion sowohl hinsichtlich neuer Arbeitszeit-Modelle als auch der Optimierung von Arbeitsplatz-Gestaltung zu unterstützen. Zu diesem überaus wichtigen Thema werden wir als Fachgruppe eine Studie in Auftrag geben, um den Unternehmen Optionen aufzuzeigen, wie sie durch gezielte Flexibilisierungs-Maßnahmen

ein noch attraktiverer Arbeitgeber sein können. Zusätzlich sollen unseren Unternehmen die Chancen und Möglichkeiten aufgezeigt werden, die das sogenannte Change-Management bietet – dazu wird es in den kommenden Jahren eine eigene MTI-Webinar-Reihe über Unternehmenskultur und Change geben.

Zentrale Eckpunkte des „New Work“-Ansatzes sind für uns:

Offenheit & Transparenz – alle Informationen werden geteilt und dem Team zur Verfügung gestellt

Vielfalt – alle Meinungen und Sichtweisen stellen eine Bereicherung dar

Mut – nur mit Out-of-the box-Denken, Neugier, und dem Mut, Neues umzusetzen, gelingt Fortschritt

Lernen – jede/r Einzelne möchte sich ständig verbessern und handelt selbstverantwortlich

Fokus – jede/r MitarbeiterIn konzentriert sich auf wenige Aufgaben, statt sich im Multitasking zu verlieren

Wir als Fachgruppe sehen große Chancen in jeder Art von Veränderung und möchten dieses Mindset auch in unseren Mitgliedsbetrieben fest verankern.

Diese 5 Punkte werden in den kommenden Jahren das Feld bieten, auf dem Früchte wie Veränderung, Flexibilität, Transformation und Agilität gedeihen können.

**Wir fördern nachhaltigen Wissensaustausch
und generationenübergreifende Zusammenarbeit.**



Wissenskultur

Eine der größten Herausforderungen der gesamten Wirtschaft Österreichs sowie für die Betriebe aller Branchen ist das Rekrutieren von qualifiziertem Personal.

Unsere Zukunft liegt ganz klar bei den Lehrlingen und Auszubildenden: Neben HTL-Absolventen sind Lehrlinge von heute die künftigen Fachkräfte der zeitgemäßen industriellen Fertigung von morgen. Seit Mitte der 1990er-Jahre ist die Anzahl der Lehrlinge in der Industrie um mehr als 10 % gestiegen und trotzdem können nicht alle angebotenen Lehrstellen mit ausreichend qualifizierten Bewerbern besetzt werden.

Deshalb unterstützt die Fachgruppe ganz gezielt eine generationenübergreifende Zusammenarbeit und setzt auf die verstärkte Einbringung von persönlichkeitsfördernden Lehrinhalten in den Ausbildungsplan – zentral dabei sind Soft Skills wie Teamfähigkeit, Selbstorganisation, Eigenverantwortung, Reflexionsvermögen und vor allem Engagement.

Derzeit sehen wir akuten Handlungsbedarf bei der Vermittlung von Grundlagenkenntnissen in persönlichen und sozialen Kompetenzen. Schulen sollen mit neuem Image und Selbstbewusstsein sowie zukunftsfähigen Lehrplänen mit naturwissenschaftlichen und technischen Schwerpunkten möglichst früh Wege für die Berufsorientierung aufzeigen – optimalerweise mit attraktiven Partnerschaften mit Industriebetrieben. Bisher wurden verstärkt technische Lehrin-

halte gefördert. Wir halten es für mehr als an der Zeit, zusätzlich auch Soft Skills wie die vorher zitierte Teamfähigkeit und Selbstorganisation miteinzubinden. Darüber hinaus sind im Zeitalter des Wissensüberflusses Zeitmanagement, Höflichkeit, Optimismus und das Commitment zu Unternehmen und Produkt einfach notwendig, wenn nicht sogar unverzichtbar geworden.

Wir müssen Jugendliche wieder für einen Industriebetrieb begeistern – setzen wir die Maßnahmen dazu!

Der zentrale Punkt besteht darin, die Kompetenzen jedes einzelnen zuerst zu erkennen. Diese dann zu aktivieren, zu fördern und schlussendlich mit den Zielen und Bedürfnissen des Unternehmens abzustimmen, zählt zu den zentralen unternehmerischen Aufgaben. Angebotene Investitionen in Aus- und Weiterbildung locken und binden qualifizierte Kräfte, steigern die Leistungs- und Handlungsfähigkeit der Betriebe und leisten damit einen essentiellen Beitrag zum Erfolg.

Unternehmen werden heute an dynamischen Anforderungen wie Anpassungsfähigkeit, Widerstandsfähigkeit, Schnelligkeit und Qualität gemessen. **Damit steigen aber auch die Ansprüche an jene, die die Unternehmensentwicklung entscheidend mittragen: die MitarbeiterInnen.** Und genau hier möchten wir als Fachgruppe mit den strategischen Maßnahmen den Hebel ansetzen.

Wir setzen uns für fairen Wettbewerb und CO₂-Kostenwahrheit ein.



Ökologisch Nachhaltig Wirtschaften

Der wohl weitreichendste Megatrend des 21. Jahrhunderts ist der Klima- und Umweltgedanke, der vor allem in der Industrie Fuß fasst und uns alle betrifft. Die sogenannte Neo-Ökologie ist ein Treiber für einen Wandel der Gesamtgesellschaft. Es braucht neue, globale Werte, neue Märkte und ein neues Verständnis von Natur. Neo-Ökologie ist auf eine neue Art des Verbrauchs in der Zukunft ausgerichtet – hin zu einem nachhaltigen und vor allem intelligenten Umgang mit Ressourcen.

Nachhaltigkeit bedeutet daher nicht weniger zu produzieren, aber im Vorfeld alle Aspekte des Markts, Konsums und der Notwendigkeit besser zu bedenken und „klüger“ zu produzieren. Dieses neue Umweltbewusstsein ist zentrales Element einer neuen Globalkultur und bildet die Basis für neue Konsummuster – Unternehmen, die zukunftsfähig bleiben wollen, müssen es völlig verinnerlichen.

Technologische Innovationen stehen daher schon fast zwangsläufig im Mittelpunkt des Interesses. Unserer Meinung nach steht „Green Tech“ aber nicht im Widerspruch zur Natur – vielmehr trägt Technologie dazu bei, sowohl heutige als auch zukünftige Herausforderungen zu überwinden. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet aber, dass soziale, ökologische und ökonomische Belange gegeneinander abgewogen und in ein vernünftiges Verhältnis gebracht werden müssen, immer wieder. Nur dann kann die Industrie sowohl zu Wohlstand als auch zu Umweltschutz in der Welt beitragen.

Umweltbewusstsein und Wirtschaftlichkeit sowie Forschung, Technologie und Innovation (FTI) schließen einander keinesfalls aus – und

nur gemeinsam stellen sie die entscheidenden Zukunftsweichen für die Wahrung von Lebensqualität in gesellschaftspolitischer, ökologischer und kultureller Hinsicht. Sie alle tragen maßgeblich zu Wohlstand und Sicherheit sowie zur Erhaltung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und damit zu Wachstum und Beschäftigung bei.

Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit sind nicht mehr nur Schlagworte, mit denen man sich in den letzten Jahren gebrüstet hat, sondern zentrale Wirtschaftsfaktoren und dementsprechend muss sich unserer Meinung nach die Strategie der Zukunft auf „Responsible Sourcing“ fokussieren: Wir als Fachgruppe stehen für Transparenz von CO₂-Kostenwahrheit, weil darauf der gemeinsame Umweltgedanke der Welt basiert. Daher setzen wir uns mit aller Kraft für eine gemeinsame umweltfreundliche Verantwortlichkeit in der Wertschöpfungskette als globalen Auftrag ein.

Die Umwelt geht uns alle etwas an. **Deswegen plädieren wir auf enge Zusammenarbeit zwischen EU, Bund, Land und der Fachgruppe, um gemeinsam einen lebenswerten Arbeits- und Lebensraum für die Generation von morgen zu schaffen.**

Dazu braucht es Dialoge in allen Regionen zwischen Führungskräften des Landes sowie Unternehmen der Metalltechnischen Industrie NÖ, unter Einbeziehung aller Industriebranchen. Lärmschutzgutachten, Bewilligungsverfahren, Lehrlingsoffensiven, Qualifizierungsmaßnahmen und Förderinitiativen sowie Fragen zur Nachhaltigkeit können hier auf der Agenda stehen und schnell, flexibel und unbürokratisch thematisiert werden.

Wir erkennen die Chancen von neuen, flexiblen Denkweisen.



Agilität

Die Unternehmen der Metalltechnischen Industrie haben sich immer schon durch die Fähigkeit ausgezeichnet, ihr Geschäftsfeld und ihre Organisation ständig an neue Marktanforderungen anzupassen. **Agil sein heißt, Trends und sich bietende Chancen zu erkennen, in kurzer Zeit flexibel und anpassungsfähig darauf zu reagieren und dabei noch proaktiv und initiativ zu sein.**

Über Jahrhunderte hinweg musste sich die Metalltechnische Industrie ständig auf neue Gegebenheiten einstellen und besondere Flexibilität unter Beweis stellen, sonst hätten die Betriebe nicht überleben können. Heute sind stetige Veränderungen an der Tagesordnung – Change-Programme sind mit Sicherheit ein guter Weg, sich mit Veränderungen auseinanderzusetzen. Die MTI sieht sie als Chance für neue Innovationen.

Agilität bedeutet, den Blickwinkel zu erweitern und nicht starr an Plänen festzuhalten – das geht für uns aber weit über Flexibilität und Verhaltensänderungen hinaus. Unternehmen müssen sich heute die Kompetenz zu Eigen machen, auch unter veränderten Rahmenbedingungen weiterhin erfolgreich zu sein: Neue Technologiekonzerne erobern die Märkte, der Wettbewerb wird härter, die Personalkosten steigen, viele Produktionsprozesse sind arbeitsintensiv und fehleranfällig – all das führt Unternehmen oft an ihre Grenzen.

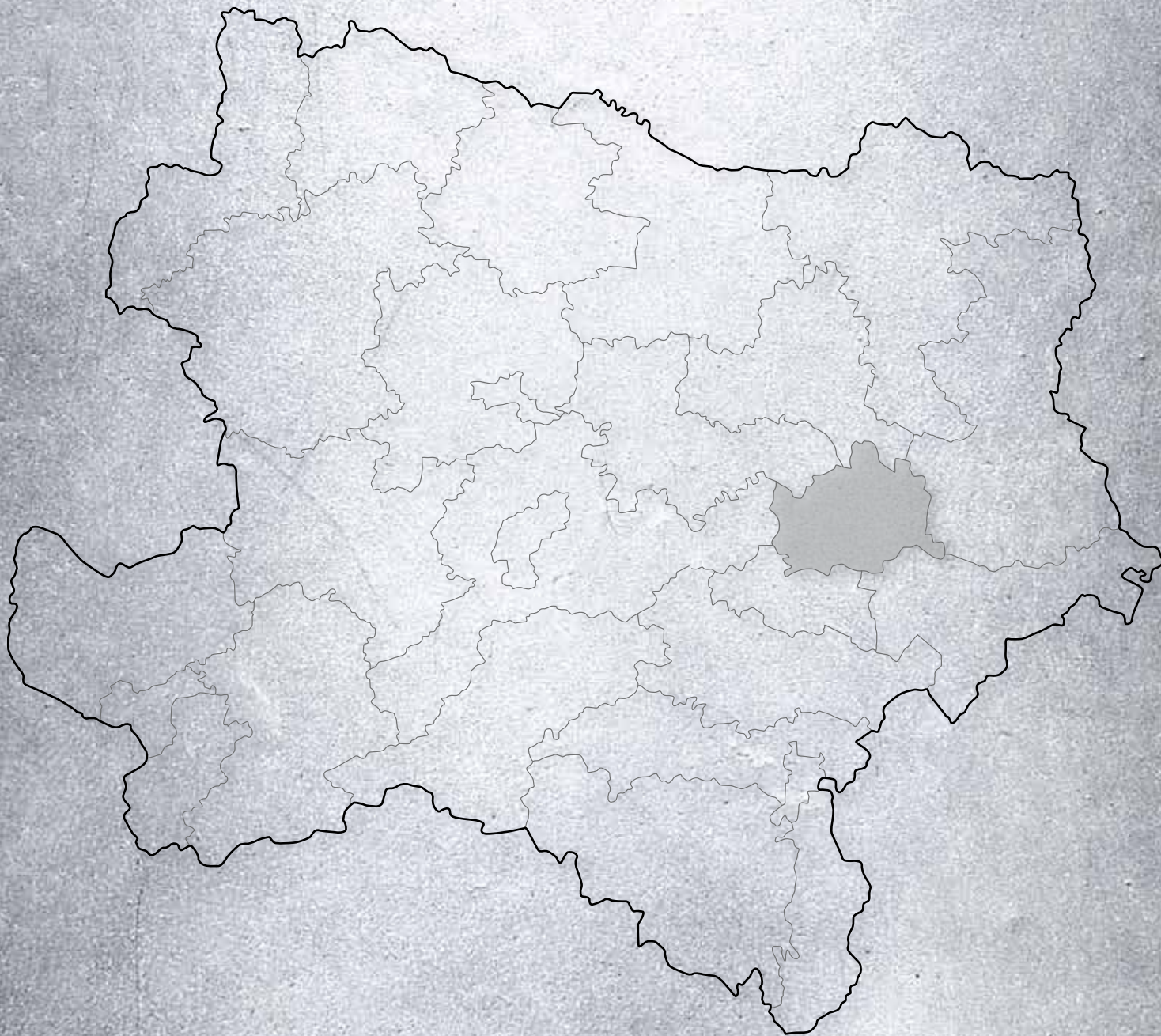
Im Sinne von „flexibler Unternehmensausrichtung“ setzen die Betriebe der Metalltechnischen Industrie auf neue Unternehmenskultur, Geschäftsfeldanalysen sowie Standardisierung bzw. Digitalisierung und damit einhergehend Change-Management, Qualitätssicherung und Mitarbeitermotivation.

Das bedeutet eine konsequente Dezentralisierung: Damit unsere MitarbeiterInnen Entscheidungen weitgehend autonom treffen können, alle das gemeinsame Ziel vor Augen haben und an einem Strang ziehen, sind wir als Fachgruppe gefordert, mit Konzepten und Zielen den inhaltlichen Rahmen dafür zu schaffen und unsere Unternehmen dabei zu unterstützen, flexibler in Denkweisen, aber auch in Infrastruktur und konkreten Arbeitsabläufen zu werden.

Unser erklärtes Ziel für die nächsten Jahre ist daher, eine dauerhafte Unternehmenskultur in all unseren Betrieben zu etablieren, die stete Weiterentwicklung lebt, fordert und fördert. **Unser Weg in die Zukunft sieht vor, verschiedene „Agilitätshemmer“ in den Organisationskulturen zu beseitigen und dafür Best-Practice-Modelle zu fördern.**

Und natürlich müssen diese Strategieprozesse jedes Jahr aufs Neue an die aktuellen Bedürfnisse unserer Mitgliedsbetriebe angepasst werden, denn die einzige Konstante im (Arbeits-) Leben ist die Veränderung.

Als Fachgruppe ist es uns ein großes Anliegen und gemeinsames Ziel, auf aktuelle Trends und die daraus resultierenden Bedarfe unserer Mitgliedsbetriebe einzugehen, um darauf aufbauend optimale Maßnahmen zu setzen, die unsere Branche voranbringen: mit Elan und Präzision für unsere Region.



Ein starkes Team



KommR Veit Schmid-Schmidfelden
Rupert Fertinger GmbH
Fachgruppenobmann



Ing. Theresa Irresberger, MSc
WKNÖ
Fachgruppengeschäftsführerin



Annemarie Hochreiter
WKNÖ
Assistentin



DI Bernhard Dichtl, MBA
Georg Fischer Fittings GmbH
Obmann-Stv.



Ing. Mag. Andreas Welser
Welser Profile Austria GmbH
Obmann-Stv.



Ing. Mag. Robert Angel
SMC Austria GmbH



Mark Bauer, MBA
NBG Tube GmbH



DI Gerhard Břečka
beigezogener Experte



Ing. Karl de Zordo
Constantia Teich GmbH



Thilo Deutsch
dormakaba Austria GmbH



DI (FH) Andreas Gebert
Schmid Schrauben
Hainfeld GmbH



Mag. Oliver Glitzner
Neuman Aluminium
Austria GmbH



Ing. Elfriede Hell, MBA, MLS
HASCO Austria
Gesellschaft m.b.H.



Mag. Dr. Christoph Jordan
Busatis GmbH



Ing. Mag. Dieter Körbisser
WMA Weinviertler
Mechatronik Akademie GmbH
beigezogener Experte



DI Günter Muhr
FHW Franz Haas
Waffelmaschinen GmbH



DI Karl Dieter Nemetz
Johann NEMETZ & Co GmbH



Ing. Markus Pollmann
Pollmann International GmbH



DI Dr. Christian Rossegger, MBA
beigezogener Experte



Timotheüs Johannes Snoeren,
BA, MBA
Worthington Cylinders GmbH



DI (FH) Rainer Hermann Weingraber
Wittmann Battenfeld GmbH



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
Metalltechnische Industrie

Wirtschaftskammer NÖ
Sparte Industrie
Fachgruppe Metalltechnische Industrie

Wirtschaftskammer-Platz 1
A-3100 St. Pölten

T +43 2742 851-19240
E industrie.referat4@wknoe.at

www.wko.at/noe/mti
www.mti-noe.at

f / MTI.NOE
in / Metalltechnische Industrie Niederösterreich



Menschen. **T**aten. **I**deen.

ZUKUNFT.
GEMEINSAM.
UNTERNEHMEN.